

Diakoniewerk Kloster Dobbertin gemeinnützige GmbH, Dobbertin

Lagebericht 2019

Geschäftstätigkeit

Die Diakoniewerk Kloster Dobbertin gemeinnützige GmbH (im Folgenden auch ‚Diakoniewerk‘) ist in den Arbeitsfeldern Assistenz für Menschen mit geistiger Behinderung, Arbeit und Berufsbildungsangebote, Schulische Bildung, Hilfen für Menschen mit wesentlicher psychischer Erkrankung, Hilfen für Menschen mit Suchterkrankungen, Hilfen für alte Menschen, Bildung und Förderung, Hilfen für Kinder und Jugendliche sowie Beratungsangebote für Familien tätig. Die Einrichtungen und Angebote befinden sich in fünf Landkreisen des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Steuerungssysteme

Das breite Spektrum der Angebote mit seinen sehr komplexen Finanzierungssystemen sowie die regionale Ausdehnung erfordern für jedes Angebot eine äußerst genaue Planung und ein sehr zeitnahes Controlling. Jede Einrichtung und jedes Angebot wird als einzelne Kostenstelle geführt. Diese Kostenstellen werden dann zu einem Plan für den jeweiligen Arbeitsbereich zusammengeführt. Diese werden dann wiederum über das Gesamtdiakoniewerk aggregiert. Somit werden neben den einzelnen Kostenstellen-, Arbeitsbereichs- und Gesamtergebnissen auch die wesentlichen Leistungsindikatoren, wie die Belegung mit den entsprechend realisierten Erlöse sowie der Personaleinsatz mit den entsprechend angefallenen Personalaufwendungen, je Kostenstelle, aggregiert je Arbeitsbereich und für das Diakoniewerk als Ganzes überwacht und gesteuert.

Monatlich werden Controllingberichte erstellt. Die sich daraus ergebenden erforderlichen Anpassungen werden unverzüglich umgesetzt. Die wesentlichen Fragen der einzelnen Bereiche sowie Grundsatzfragen, das gesamte Diakoniewerk betreffend, werden in den grundsätzlich monatlich stattfindenden Bereichsleitungskonferenzen sowie in den regelmäßig stattfindenden Konferenzen von Geschäftsführer und den zwei Prokuristen besprochen und beraten. Des Weiteren führen Geschäftsführer und Prokuristen regelmäßige Gespräche mit den Verantwortlichen in ihren zu verantwortenden Bereichen. Darüber hinaus werden die Grundsatzfragen des Diakoniewerkes im Aufsichtsrat und in der Gesellschafterversammlung besprochen. Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2019 viermal zusammen, die Gesellschafterversammlung einmal.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

In den letzten Jahren konnten die sozialen Angebote in Mecklenburg-Vorpommern kontinuierlich weiterentwickelt werden. In 2019 wurden im Bereich der Eingliederungshilfe die im Bundesland vorgesehenen Übergangsregelungen für 2020 erfolgreich abgeschlossen. Bedingt durch einen externen Zugriff war das gesamte EDV System temporär nur eingeschränkt nutzbar. In der Folge konnten u.a. Entgeltanträge nicht im geplanten Umfang gestellt werden.

Geschäftsentwicklung

a) Angebotsentwicklung des Diakoniewerkes

Der Aufgabenschwerpunkt in 2019 lag wie im Vorjahr bei der inhaltlichen Weiterentwicklung sowie der Optimierung der Prozesse. Intensiv diskutiert werden die Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes auf die stationären Angebote. Auch der demographische Wandel der Gesellschaft sowie die weiterhin abnehmende Bevölkerung im Lande werden Auswirkungen auf die Angebotsstruktur haben.

b) Ertragslage

Der Umsatz des Diakoniewerks (inkl. Erlöse aus der Berechnung von Investitionskosten sowie Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand) beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 79.954 (Vorjahr: TEUR 78.616). Der Erlösanstieg resultiert bei einer – unter Berücksichtigung der in den Geschäftsjahren bei einzelnen Einrichtungen erfolgten Kapazitätsanpassungen – insgesamt weiterhin konstant guten Belegung insbesondere aus den über alle Tätigkeitsbereiche im Jahresvergleich leicht höheren Leistungsentgelten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um TEUR 499 auf TEUR 3.480 gestiegen und betreffen zum überwiegenden Teil die Erstattungen der Sozialversicherungsbeiträge für die in den Werkstätten beschäftigten Menschen mit Behinderungen und andere Personalkostenerstattungen. Der Anstieg des Berichtsjahres resultiert mit TEUR 240 auch aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch gestiegene Preise für Gebäudereinigung und Küchendienstleistungen um TEUR 711 auf TEUR 16.063 erhöht. Die Materialaufwandsquote (Verhältnis Materialaufwand zu Umsatzerlösen und Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand) hat sich daher trotz gestiegener Umsatzerlöse leicht erhöht und beträgt 20,1 % (Vorjahr: 19,5 %).

Der Anstieg des Personalaufwands um TEUR 2.100 auf TEUR 54.052 (ohne die Sozialabgaben für Betreute von TEUR 2.293, Vorjahr TEUR 2.137) resultiert aus einer leicht gestiegenen Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Vollkräfte von 1.198 (Vorjahr: 1.183) sowie aus Entgelterhöhungen im Vor- und im Berichtsjahr.

Für das Berichtsjahr wird wie im Vorjahr auf die Anwendung der Anlage 14 zur Arbeitsvertragsrichtlinie des Diakonischen Werkes Mecklenburg-Vorpommern e.V., Schwerin, verzichtet und die zweite Hälfte der Jahressonderzahlung wird in voller Höhe ausgezahlt. Die Rückstellung für die Jahressonderzahlung beträgt zum Stichtag TEUR 1.938 (Vorjahr: TEUR 1.890). Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand ohne die Sozialabgaben für Betreute im Verhältnis zum Umsatz inkl. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand) des Diakoniewerks hat sich im Berichtsjahr leicht erhöht und beträgt 67,6 % (Vorjahr: 66,1 %).

Durch die stetige Investitionstätigkeit sind die planmäßigen Abschreibungen nahezu konstant zum Vorjahr und betragen TEUR 4.919 (Vorjahr: TEUR 4.969). Im Vorjahr wurden aufgrund der Gebäudestruktur bei einigen Einrichtungen außerplanmäßige Abschreibungen auf Gebäude von TEUR 585 vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um TEUR 202 auf TEUR 7.870 gestiegen. Der Anstieg betrifft insbesondere Miet- und Leasingaufwendungen sowie Beratungsaufwendungen.

Die Zinsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Zinsen für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 255, Vorjahr: TEUR 336). Der Rückgang der Zinsaufwendungen resultiert aus den insgesamt gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und dem allgemein fallenden Zinstrend.

Die sonstigen Steuern von TEUR 186 (Vorjahr: TEUR 48) beinhalten im Berichtsjahr mit TEUR 137 Aufwendungen aus Umsatzsteuerkorrekturen für Vorjahre.

Das Jahresergebnis wurde für 2019 leicht unter Vorjahresniveau prognostiziert. Das Jahresergebnis 2019 liegt mit TEUR 59 allerdings um TEUR 981 unter dem Vorjahresergebnis von TEUR 1.040. Der positiven Erlösentwicklung durch die im Jahresvergleich überwiegend leicht höheren Leistungsentgelte steht ein stärkerer Anstieg der Betriebsaufwendungen gegenüber. Die steigenden Personal- und Materialaufwandsquoten verdeutlichen, dass eine angemessene Refinanzierung der angebotenen Leistungen nicht kontinuierlich gewährleistet ist und somit eine stetige Neuverhandlung der Leistungsentgelte geboten ist. Bedingt durch den externen Zugriff auf das EDV-System konnten unterjährig die Entgeltanträge nicht in dem für 2019 ursprünglich geplanten Umfang gestellt werden, so dass daraus trotz der konstant guten Belegung ein negativer Ergebniseffekt resultiert.

c) Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme verminderte sich um TEUR 4.088 auf TEUR 107.454.

Bei Investitionen in Software und Lizenzen von TEUR 212 und Abschreibungen von TEUR 80 haben sich die immateriellen Vermögensgegenstände um TEUR 132 auf TEUR 255 erhöht.

Durch die im Geschäftsjahr durchgeführten Investitionen in Sachanlagen von TEUR 1.854, denen Abschreibungen von TEUR 4.839 sowie Abgänge von TEUR 12 gegenüberstehen, verminderten sich die Sachanlagen um insgesamt TEUR 2.997 auf TEUR 96.110. Die wesentlichen Investitionen betrafen andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Anlagen im Bau. Die Anlagen im Bau betreffen insbesondere den Umbau eines Wohnhauses in Ludwigslust sowie den begonnen Ersatzneubau für ein Wohnheim für Menschen mit Autismus in Goldberg. Die Abgänge betreffen insbesondere Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Für Instandhaltungen wurden im Berichtsjahr insgesamt TEUR 3.344 (Vorjahr: TEUR 3.383) aufgewendet.

Die Finanzanlagen haben sich im Berichtsjahr um TEUR 146 erhöht. Die Zugänge betreffen mit TEUR 108 die im Rahmen der langfristig geschlossenen Immobilienleasingverträge jährlich zu gewährenden Mieterdarlehen sowie mit TEUR 38 den Erwerb von Kommanditanteilen an den Immobilienbesitzgesellschaften.

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.649 auf TEUR 8.493 vermindert. Der Rückgang betrifft insbesondere die Guthaben bei Kreditinstituten (-TEUR 1.390). Das Diakoniewerk konnte im Wirtschaftsjahr seinen Zahlungs-

verpflichtungen nachkommen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich um TEUR 272 vermindert.

Im Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr 2011 erfolgten Angebotserweiterung wurden langfristige Immobilienleasingverträge abgeschlossen. Im Rahmen dieser Verträge wurden Leasingvorauszahlungen von insgesamt TEUR 2.510 geleistet, die über die Vertragslaufzeit von 25 Jahren abgegrenzt werden. Dieser aktive Rechnungsabgrenzungsposten hat sich im Berichtsjahr von TEUR 1.732 auf TEUR 1.631 vermindert. Dagegen steht eine Vorauszahlung auf Anfang 2020 bezogene Dienstleistungen von TEUR 381.

Der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens hat im Berichtsjahr bei Zuführungen von TEUR 3 und Auflösungen von TEUR 2.267 um TEUR 2.265 auf TEUR 49.611 abgenommen.

Allen erkennbaren Verpflichtungen wurde im Jahresabschluss 2019 Rechnung getragen. Für die kommenden Belastungen im Personalbereich, u. a. für offene Urlaubstage und Mehrarbeit sowie durch den zum 31. Dezember 2009 erfolgten Austritt aus der KZVK, bestehen Rückstellungen in erforderlichem Umfang. Die Auszahlung der zweiten Hälfte der Jahressonderzahlung für 2019 erfolgt wie für 2018 in voller Höhe. Die Rückstellung beträgt TEUR 1.938 (Vorjahr: TEUR 1.890).

Durch die planmäßigen Darlehenstilgungen von TEUR 1.510 haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Darlehensgebern im Berichtsjahr insgesamt auf TEUR 14.766 vermindert.

Das wirtschaftliche Eigenkapital des Diakoniewerks (Eigenkapital zuzüglich Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens) beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 83.877 (Vorjahr: TEUR 86.083). Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote beläuft sich demnach auf 78,1 % (Vorjahr: 77,2 %).

Die Finanzierung des Anlagevermögens erfolgt vollständig durch Eigenkapital, Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens sowie mittel- und langfristige Verbindlichkeiten.

Zusammenfassende Würdigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft kontinuierlich weiterentwickelt und wird als stabil eingeschätzt. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die Angaben im Anhang sowie auf den Ausblick.

Personal- und Sachbericht

Im Diakoniewerk waren im Geschäftsjahr 2019 durchschnittlich insgesamt 1.603 Mitarbeiter beschäftigt, davon 398 Vollzeit- und 1.205 Teilzeitkräfte. Hierin enthalten sind auch die Praktikanten, Teilnehmer des Bundesfreiwilligendienstes und des freiwilligen sozialen Jahres. Im Jahresdurchschnitt waren insgesamt 1.198 Vollkräfte beschäftigt.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Fachkraftquoten wurden in allen Bereichen eingehalten.

Sehr viel Wert wird auf die fachliche und persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter gelegt. Bei den Fortbildungen wird aber auch sehr stark auf die vorhandenen Kompetenzen im Diakoniewerk zurückgegriffen. Externe Veranstaltungen werden insbesondere im Bereich der Pflegeplanung und des Pflegeprozesses sowie bei der beruflichen Weiterqualifikation einiger Mitarbeiter eingesetzt. Intensiv geschult wurden Qualitätsbeauftragte und Auditoren.

Der Einsatz von EDV-Programmen wird weiter forciert. Vollständig implementiert sind in den Pflegeheimen die elektronische Pflegedokumentation, im Bereich der Eingliederungshilfe das Programm Planung und Dokumentation sowie in allen Bereichen der elektronische Dienstplan. In den Einrichtungen der Eingliederungshilfe wird zur Stärkung der Bewohnerinteressen das Assistenzmodell nach Willem Kleine Schaars (WKS Model) implementiert. Die in der Zentralverwaltung für das interne und externe Rechnungswesen eingesetzte Software hat sich bewährt und ermöglicht im Zusammenspiel mit dem seit 2015 implementierten elektronischen Rechnungsworkflow sachgerechte und zeitnahe Auswertungen. Seit 2018 wird die elektronische Personalakte schrittweise eingeführt.

Die zertifizierten Einrichtungen und Bereiche haben ihre Rezertifizierung in 2019 mit Erfolg bestanden. Intern bestehen themenbezogene Qualitätsgemeinschaften, die mittels einer externen Begleitung das Qualitätsmanagement System nach DIN ISO 9001 kontinuierlich weiterentwickeln. In den Qualitätsgemeinschaften sind die Leitungen der Einrichtungen und Dienste vertreten, so dass deren besonderer Verantwortung Rechnung getragen wird. Als sehr vorteilhaft haben sich auch die Schulung interner Auditoren und die daraus resultierende Erhöhung der Qualität der internen Audits erwiesen. Qualitätsmanagement ist in allen Einrichtungen fest etabliert, so dass zukünftig nur noch die Einrichtungen zertifiziert werden, für die es explizit vorgeschrieben ist.

Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung

Die gute konjunkturelle Entwicklung und die damit verbundene gute Haushaltssituation der öffentlichen Hand und der Sozialversicherungskassen wirken sich derzeit auch positiv auf die Finanzierung sozialer Angebote aus. Nicht vollständig absehbar sind allerdings die Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes, das ab 2020 in Landesrecht umgesetzt wird.

Die Auslastung nahezu aller Angebote ist weiterhin als gut zu bezeichnen. Rückläufige Auslastungen, insbesondere der stationären Angebote, können sich negativ auf die Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft auswirken. Aufgrund der bestehenden Nachfrage an stationären Angeboten wird allerdings auch zukünftig eine gute Auslastung erwartet.

Zunehmend schwieriger ist es, geeignetes Personal für die verschiedenen Aufgabenbereiche zu finden und zu binden. Maßnahmen wie Fortbildungs- und Schulungsangebote, betriebliches Eingliederungsmanagement, Mitarbeitergespräche etc. werden hierzu kontinuierlich intensiviert.

Ausblick

Durch die Ausweitung und Ausdifferenzierung seiner Angebote hat das Diakoniewerk seine Innovationsfähigkeit unter Beweis gestellt sowie seine Fähigkeit, schnell und flexibel auf geänderte Nachfragesituationen reagieren zu können. Hierdurch hat sich das Diakoniewerk einen maßgeblichen Platz in der sozialen Landschaft Mecklenburg-Vorpommerns erarbeitet. Diese Politik wird auch konsequent weitergeführt werden. Durch das breite Angebotsspektrum und die sich daraus ergebenden Synergieeffekte können auch bei komplizierten und komplexen Problemfragen kompetente Lösungen angeboten werden.

Mit dem Kommunalen Sozialverband sowie dem Landkreis Ludwigslust-Parchim wurde ein Ersatzneubau für das Wohnheim für Menschen mit Autismus in Ruest geplant und die Realisierung wird in 2020 in Goldberg erfolgen. Das psychosoziale Wohnheim in Bolz wird in der ersten Jahreshälfte 2020 geschlossen, das Gebäude entspricht nicht mehr den geforderten Standards.

Auch bei einer für das Geschäftsjahr 2020 erwarteten konstanten Auslastung der Angebote ist die wirtschaftliche Entwicklung sehr stark abhängig vom Ergebnis der Entgeltverhandlungen. Unter diesen Voraussetzungen wurde in der ursprünglichen Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2020 ein positives Jahresergebnis leicht über dem Vorjahr erwartet.

Aktuell wurde nun aber auch Mecklenburg-Vorpommern vom Coronavirus SARS-CoV-2 ergriffen. In der Folge wurden Kindertagesstätten, Schulen und Werkstätten geschlossen. Auch in weiteren teilstationären und ambulanten Angeboten gibt es Einschränkungen. Die Finanzierung der Kitas und Schulen ist gesichert. Die Angebote der Eingliederungshilfe fallen zwar unter den Rettungsschirm der Bundesregierung, die genaue finanzielle Ausgestaltung und die Frage, welche Finanzierungstöcke zuerst einzusetzen sind, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt aber noch unklar. Durch die Schließung der Werkstätten entfallen auch die Produktionserlöse. Dies alles wird sich negativ auf die Ergebnisentwicklung 2020 auswirken. Die Gesamthöhe ist nicht abschätzbar, genauso wie die Dauer der COVID-19-Pandemie.

Dobbertin, 9. März 2020

Hans Hopkes
Geschäftsführer